

Aktienmärkte im Krisenmodus – Depotanalyse!

Ereignis	Jahr	Dauer des Kurseinbruchs in Tagen	Stärke des Kurseinbruchs	Performance nach 6 Monaten ggü. Tief
Frankreichfeldzug	1940	13	-17,1 %	7,0 %
Korea-Krieg	1950	20	-12,0 %	19,2 %
US-Bombardierung von Kambodscha	1970	27	-14,4 %	20,7 %
Invasion des Iraks in Kuwait	1990	21	-13,3 %	16,3 %
Anschläge vom 11. September	2001	5	-16,0 %	30,0 %



Gottfried Urban
Geschäftsführer
Dipl. Bankbetriebswirt

Das **Chartbild (1)** zeigt die Dauer und die Höhe der Kurseinbrüche nach bestimmten Ereignissen. Lesebeispiel: Nach dem Koreakrieg 1950 fielen die Kurse innerhalb von 20 Tagen um 12 %, sechs Monate später erholten sich der Dow Jones um 19,2 %. Die Tabelle zeigt nur Ereignisse, wenn Kurse mehr als 10 % gefallen sind.

Seit 24. Februar 2022 herrscht Krieg in Europa! Der russische und ukrainische Anteil am globalen Sozialprodukt liegt zusammen bei 1,8 Prozent – zu wenig, um die globale Wirtschaft als Exportmarkt direkt nachhaltig zu beeinflussen. Anders sieht es beim Bezug von Öl, Gas und landwirtschaftlichen Produkten aus. Bei aller Tragik hilft ein Blick in die Historie, um die Auswirkungen auf Börsen einzuordnen. Der Dow-Jones-Index beispielsweise reagierte seit dem Jahr 1940 nur insgesamt fünf Mal mit einem prozentual zweistelligen Kursverlust auf kriegerische Entwicklungen. Jedes Mal notierte der Markt sechs Monate später deutlich höher. Eine Ausnahme war die Situation in dem vom Krieg völlig zerstörten Deutschland: Deutsche Aktien verloren durch den WWII bis 1948 real 96 % ihres Wertes, konnten sich von 1949 -1959 inflationsbereinigt um 4.000 % erholen. Das in der Währungsreform zugeteilte DM-Guthaben konnte nur mit niedrigen Zinsen angelegt werden.

Unsere Orientierungspunkte fürs Depot, die im Krisenumfeld und längerfristig zu beachten sind!

Gut, wenn man aktuell wenig davon im Depot hat:

- Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes - Rohstoffpreis- und Lieferkettenprobleme belasten (u.a. E-Mobilitätsrohware aus Ukraine, uvm).
- Hoch bewertete Wachstumsaktien w/Zinsdiskussion (dürfte aber stark abflachen).
- Banken mit viel Russlandgeschäft w/Abschreibungsrisiken.

Mittel- und langfristig gut, wenn man etwas mehr davon im Depot hat:

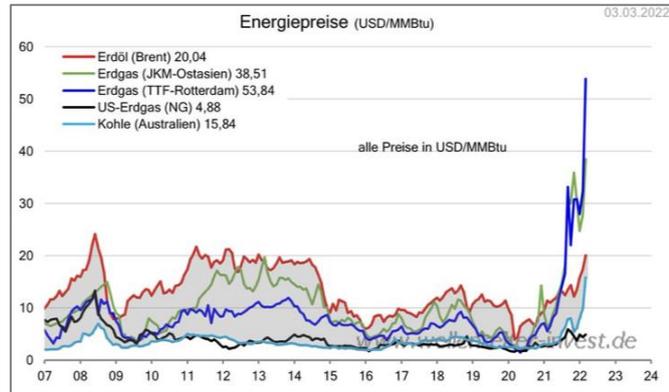
- ✓ Inflationsabsicherung durch Rohstoffunternehmen (Bergbau, Rohstoffhandel u.a.), phys. Rohstoffe (außer Gold) wegen der eigenen Gesetze des Terminmarktes weniger geeignet.
- ✓ US-Aktien profitieren von der Ukraine Krise (Rüstungsindustrie, Rohstoffe – LNG Gas, Hort der Sicherheit/USD uvm). Der Markt war teuer und wird wahrscheinlich auch teuer bleiben.
- ✓ Asiens Aktienmärkte w/Konsumentenzahl - Mittelstand, China mit Risiken aber preiswert.
- ✓ Niedrig bewertete Börsenfirmen der Industrieländer mit Preissetzungsmacht. eher nicht zyklischer Konsum (z.B. Essen, Trinken, täglich Hygiene, Gesundheit, Digitalunternehmen).
- ✓ Technologiewerte (selektiv), da wenig rohstoffintensiv, evtl. wegen Zinswende übertrieben abgestraft (aber nur günstige Bewertungen und Blue Chips).
- ✓ Infrastrukturinvestments
- ✓ Nachhaltigkeitsinvestments (selektiv), ökol. Umbau wird besonders staatl. gefördert (Vorsicht: Massentauglichkeit sollte gegeben sein, Bewertungsgrundsätze gelten auch hier).

Auch wenn wir die Tiefststände erst im Nachhinein kennen, Orientierung kann ein Zitat von Warren Buffet geben: „Die Zukunft ist niemals klar: Schon für ein bisschen Gewissheit muss man einen hohen Preis zahlen. Unsicherheit ist deshalb der Freund von Langfristinvestoren“.

Chartbild (2):

Rohstoffpreisentwicklung (2007 - 2022) von Öl, Erdgas (Rotterdam, Ostasien, US-Gas) und Kohle. Erdgas ist in Europa deutlich teurer als in Asien. Europa wird sehr attraktiv für Flüssiggas-Lieferungen. Angaben in USD/MMBtu (in Millionen British Thermal Unit, 1 Unit = 1055 MJ oder 293 kWh bzw. 26,4 m³, basierend auf einem Energieinhalt von 40 Megajoule/m³).

Quelle: Wellenreiter.



Wichtige Handelspartner	
Handelsvolumen 2021, in Mrd. US-Dollar	
EU Exporte in USA	472,4
EU Importe aus USA	274,4
EU Exporte nach Russland	105,6
EU Importe aus Russland	187,5
EU Exporte nach China	264,2
EU Importe aus China	558,6
USA Exporte nach China	151,1
USA Importe aus China	506,4
USA Exporte nach Russland	6,4
USA Importe aus Russland	29,7
China Exporte nach Russland	67,6
China Importe aus Russland	79,3

HANDELSBLATT Quellen: Eurostat, United States Census Bureau, China Customs

Chartbild (3):

Wichtige Handelspartner der verschiedenen Länder und Regionen.

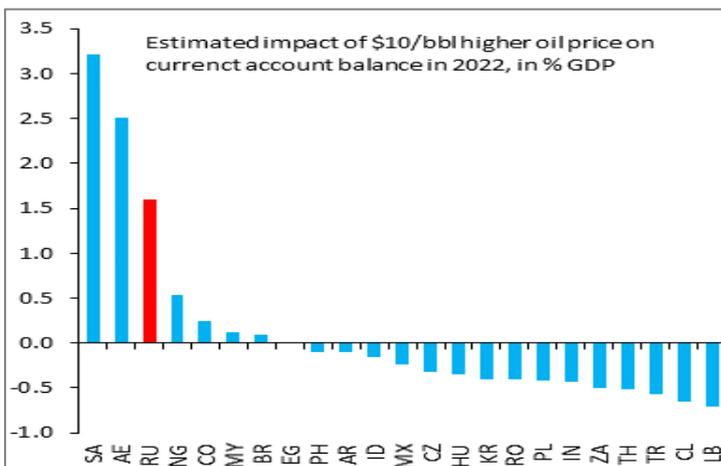
Quelle: Handelsblatt, Eurostat.

Chartbild (4):

Export an Weizen im Jahr 2020 durch Russland und die Ukraine in Tonnen.

Quelle: Food and Agricultural Organisation of the United Nations.

Rang	Land	Weizen Exporte 2020 in Tonnen
1	Russland	37,267,014
2	USA	26,131,626
3	Kanada	26,110,509
4	Frankreich	19,792,597
5	Ukraine	18,055,673
	Weltweit	198,526,596



Das **Chartbild (5)** zeigt, dass jeder Anstieg des Ölpreises um 10 US-Dollar auch z.B. den Leistungsbilanzüberschuss von Russland um 1,5 % erhöht. Der enorme Anstieg der Ölpreise aufgrund des Krieges in Russland, selbst unter Berücksichtigung von Selbstsanktionen und Preisnachlässen für Ural-Rohöl, ist für Putin ein riesiger Glücksfall, da er harte Währungen vereinnahmt. Für Saudi-Arabien trägt ein 10 USD-Anstieg sogar 3,2 % der Leistungsbilanzüberschuss bei.

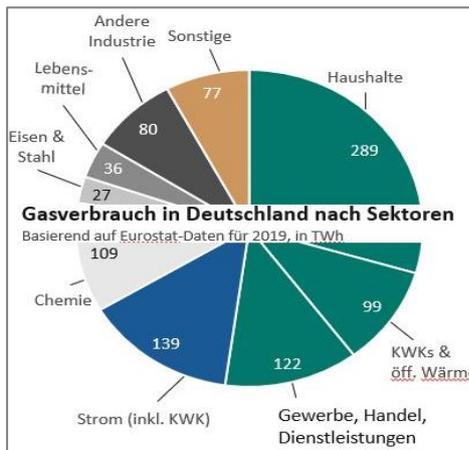
Quelle: Institute of International Finance.

Chartbild (6):

Tägliche In- und Exportmengen von Öl in Barrel. China, die USA und Indien importieren viel Öl, beim Export liegt Saudi-Arabien vor Russland und dem Irak.

Quelle: eia.gov.

		Oil exports (bbl/day)			Crude Oil - Imports (bbl/day - est.)
Country/Region			Country/Region		
1	Saudi Arabia	6,658,642	1	EU	14,060,000
2	Russia	4,653,500	1	China	10,852,615
3	Iraq	3,428,379	2	United States	5,877,000
4	Canada	3,037,668	3	India	4,033,050
5	Iran	2,700,000	4	Japan	2,472,364
6	United Arab Emirates	2,418,388	5	South Korea	2,660,369
7	Nigeria	1,879,288	6	Germany	1,671,178
8	Kuwait	1,826,331	7	Philippines	89,300
9	Norway	1,501,768	8	Italy	1,014,241
10	Kazakhstan	1,410,917	9	Spain	1,104,594
11	Angola	1,219,656	10	United Kingdom	708,708
12	Mexico	1,198,511	11	Netherlands	997,769
13	Oman	859,883	12	France	666,180
14	United States	850,000	13	Singapore	752,917
15	Brazil	832,473	14	Thailand	837,333
16	Azerbaijan	813,000	15	Taiwan	841,300
			16	Canada	718,374



Chartbild (7):

Gasverbrauch in Deutschland: Wer braucht das meiste Gas? (Stand: 2019).

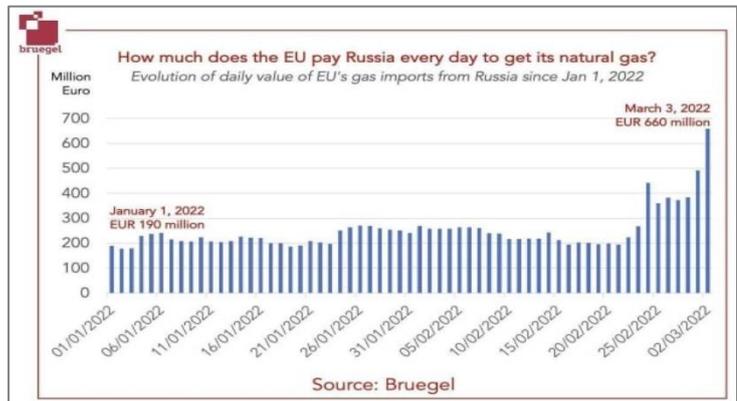
Quelle: Eurostat.

Chartbild (8):

Tägliche Einnahmen von Russland durch die stark gestiegenen Gaspreise.

Anfang des Jahres waren es noch 350 Mio. USD/Tag, durch stark gestiegene Gaspreise waren es am 03.03.2022 720 Mio. USD/Tag, die die EU allein für Gas an Russland bezahlte.

Quelle: Bruegel.





Glossar:

Wichtige Hinweise:

Bei diesen Informationen handelt es sich um Werbung allgemeiner Art und beinhaltet u. U. keine vollständige Darstellung von Wertpapieren oder Märkten. Die in diesem Dokument enthaltenen Informationen genügen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen.

Auch berücksichtigt die Darstellung von Marktentwicklungen u.U. keine Kosten, die beim Kauf oder Verkauf oder dem Halten von Wertpapieren entstehen. Die Wertentwicklung der Vergangenheit ist weder ein verlässlicher Indikator für die aktuelle oder zukünftige Wertentwicklung noch stellt sie eine Garantie für die Zukunft dar. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischen Modellen oder Analysen, die sich als nichtzutreffend oder nicht korrekt herausstellen können.

Mögliche wesentliche Risiken: Kursrisiken im Aktien-, Zins- und Währungsbereich sowie Bonitätsrisiken, die zu starken Kapitalverlusten führen können. Dieses Dokument enthält lediglich generelle Informationen. Diese stellen keine Anlageberatung bzw. Empfehlung dar. Keine Empfehlung oder Aufforderung zum Kauf von Finanzinstrumenten oder Anlagestrategien.

Diese Informationen können eine auf die persönlichen Kenntnisse und Erfahrungen, Anlageziele und finanziellen Verhältnisse des Anlegers zugeschnittene Aufklärung, über die mit Wertpapieren und Anlagestrategien verbundenen Risiken nicht ersetzen. Es wird keine Haftung für Verluste übernommen, die durch den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren oder Anlagestrategien auf Grundlage dieses Werbedokumentes entstanden sind.

Über Kosten, Provisionen und Risiken informieren die offiziellen Anlegerinformationen, Vertragsunterlagen, Faktenblätter und Verkaufsprospekte. Für Vollständigkeit, Aktualität und Richtigkeit des Inhalts übernehmen wir keine Haftung. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der Urban & Kollegen wieder, die jederzeit ohne vorherige Ankündigung geändert werden kann.

Weitere Informationen finden Sie in unseren Kundenerstinformationen sowie im [Impressum](#) der Urban & Kollegen GmbH Vermögensmanagement (www.urban-kollegen.de).

Urban & Kollegen GmbH Vermögensmanagement

**Josef-Neumeier-Str. 2
84503 Altötting**

**Tel.: +49 (0)8671 / 9690-0
Fax: +49 (0)8671 / 9690-11**

**info@urban-kollegen.de
www.urban-kollegen.de**